

Agustín Bosch in Barcelona.

López Capdepón, J., Química inorganica. 8º. 15 pes.

Miguel Casals in Barcelona.

Moréu Lacrur, P. E., Fundamento de cultura literaria. 8º. 5 pes.

J. Corrales in Madrid.

Manual de los aspirantes a procuradores de los juzgados y tribunales. Estudio doctrinal de las materias que se exigen en los exámenes para obtener el título de procurador judicial, con las disposiciones reglamentarias vigentes para dichos exámenes. 8º. 6 pes.

José Espasa in Barcelona

Enciclopedia universal ilustrada, europeo-americana. Tomo III. Tela. 8º. 23 pes. 50 c.

Fortanet in Madrid.

Conde de las Navas, De libros. (Menudencias.) Tercer limón de la Biblioteca Amarilla y Verde. 8º. 5 pes.

La Industria in Gijón.

Camino Díaz, A., Análisis química cualitativa y cuantitativa de productos industriales y comerciales. 8º. 6 pes.

Gabriel López del Horno in Madrid.

García Cifre, J., Tratado de aritmética ajustado á los programas oficiales de ingreso en las escuelas especiales de ingenieros de minas, de montes y agronomos, y de la escuela central de ingenieros industriales de Madrid y especiales de Barcelona y Bilbao. 8º. 10 pes.

Jaime Ratés in Madrid.

La Iglesia y García, G., Obstáculos que se oponen al desarrollo de las iniciativas individuales y sociales. 6 pes.
Pazos y García, D., la cuestión agraria de Irlanda y referencias á la de España. 8º. 6 pes.

Hijos de Reus in Madrid.

Hidalgo García, J. A., el código penal. Tomo I. 8º. 15 pes.

Suc. de Rivadeneyra in Madrid.

de Sacro-Lirio, el mundo en 1908. Breve reseña histórica, política, administrativa, militar y comercial de todas las naciones. Tela. 8º. 10 pes.

J. Rueda in Madrid.

Oyuelos, R., Cuerpo de derecho español. Colección de las leyes y de la jurisprudencia vigentes. Código procesal civil. Tela. 8º. 6 pes.

Victoriano Suárez in Madrid.

Colección de leyes, reales decretos, reales ordenes, circulares y resoluciones referentes al registro de la propiedad desde 1º de Enero de 1900 hasta 31 de Diciembre de 1904. Tomo VII. Edición oficial. 8º. 12 pes. 50 c.

Zeitschriften-Verzeichnis

der

Königlichen Bibliothek in Berlin.

Nachdem im März dieses Jahres bereits die zweite Auflage des »Alphabetischen Verzeichnisses der laufenden Zeitschriften« der Königlichen Bibliothek zu Berlin, bearbeitet von Bibliothekar Dr. Laue, im Umfange von 461 Seiten Oktavformat herausgegeben worden ist, erschien vor kurzem, von demselben Beamten der Königlichen Bibliothek auch das »Systematische Verzeichnis der laufenden Zeitschriften«. Es umfaßt auf 326 Seiten nicht weniger als 8200 Periodika in acht Abteilungen. Es entfallen auf 1. Allgemeines (Akademien, gelehrte Gesellschaften, Universitäten) allgemeine Zeitschriften, Buchwesen, Pädagogik, Schulwesen, Philosophie etwa 1500 Nummern; 2. Theologie, Kirchenwesen, Religionsgeschichte etwa 650 Nummern; 3. Rechts-, Staats- und Sozialwissenschaften, Kriegswesen etwa 1500 Nummern; 4. Medizin ca. 700; 5. Naturwissenschaften und Mathematik ca. 900; 6. Kunst, Technik, Handwerk etwa 1000; 7. Geographie und Geschichte etwa 1500; 8. Sprachen und Literaturen ca. 450 Nummern. Nicht enthalten sind in dem systematischen Verzeichnis, ebenso wie im alphabetischen, alle politischen Zeitungen, die Amts- und Kreisblätter, die städtischen und ähnlichen Verwaltungsberichte, die Schul- und Universitätschriften, die Jahresberichte der Handelskammern, die Kalender und Adressbücher, die Protokolle von kleinen Synoden usw., die Jahres- und Rechenschaftsberichte mit nur geschichtlichem Inhalt, die Mitgliederlisten, Statuten usw. von Vereinen und Verwandtes.

Wie ersichtlich, entfallen von den verzeichneten 8200 Zeitschriften, die gegenwärtig erscheinen, mehr als die Hälfte, nämlich etwa 4500, auf die Abteilungen 1, 3 und 7, und zwar nicht nur deshalb, weil es auf diesen Gebieten mehr Zeitschriften gibt als auf anderen, sondern auch weil die Bibliotheksleitung (wie Generaldirektor Harnack in einem Aufsatz im »Tag« mitteilt) hier eine relative Vollständigkeit in bezug auf die wichtigsten Erscheinungen aller Kulturländer anstrebt. In der ersten Abteilung überwiegt sogar die Zahl der fremdsprachigen Zeitschriften. In bezug auf die übrigen Gebiete hat man sich mit einer Auswahl aus dem

Wichtigsten begnügen müssen und glaubte dies tun zu können, weil vieles Einschlagende von deutschen Spezial-Bibliotheken gesammelt wird, so namentlich auf den Gebieten der Naturwissenschaften, der Kunst und der Technik.

Das Gebiet des Buchwesens ist in acht Unterabteilungen zerlegt und umfaßt in: Allgemeines und Bibliophilie 17 Zeitschriften, in Bibliographie 56 deutsche und 77 ausländische Zeitschriften; Biographische Jahrbücher 13; Buchdruck 19; Buchhandel, Allgemeines, 25; Hausorgane einzelner Firmen 14; Bibliotheken, Allgemeines, 30; einzelne Bibliotheken 118 Periodika.

Obgleich die Bibliothek alle in den alten Provinzen Preußens erscheinenden Zeitschriften als Pflichtexemplare geliefert erhält, hat sie laut den vorerwähnten Mitteilungen ihres Generaldirektors doch im Jahre 1906/07 für den Ankauf von Zeitschriften 37 830 M ausgegeben, während sie für die Erwerbung neuer Bücher nur 20 775 M verausgabte; hierzu kommen noch 17 831 M für Fortsetzungen, 19 259 M für Antiquaria, 12 607 M für Handschriften und 43 683 M für Einbände. Die Zeitschriften verschlingen also fast die doppelte Summe, die für den Ankauf neuer Bücher verfügbar ist. In diesem Verhältnis spiegelt sich die Bedeutung, die die Zeitschriften in der Literatur gewonnen haben. Es sei dringend zu wünschen, daß ihre Zahl nicht weiter mehr steige, denn die Produktion habe etwas Ungesundes bekommen, sowohl die belletristische als auch die wissenschaftliche. Ganz besonders schädlich sei nach Direktor Harnacks Ansicht das Entstehen zahlreicher unnützer wissenschaftlichen Zeitschriften im Zusammenhang mit dem Dissertationswesen. Diese Produktion werde immer unfruchtbarer, nehme höchst unerwünschte Formen an, störe den wissenschaftlichen Austauschverkehr mit dem Auslande und belastete die Budgets der Bibliotheken bereits so sehr, daß Abhilfe schlechthin notwendig sei. Der Beirat für das Bibliothekswesen in Preußen hat sich in diesem Jahre eingehend mit dieser Kalamität beschäftigt und wird versuchen, die Fakultäten dafür zu interessieren. Eine Statistik der in den letzten zehn Jahren neu erschienenen und innerhalb kurzer Frist wieder eingegangenen Zeitschriften der einzelnen Gebiete wäre in der Tat ein verdienstliches Werk. Sie würde manchen Verleger veranlassen, seine Kapitalien erst nach sehr reiflicher Erwägung der vorhandenen Ausichten zu wagen.